

Der Vorstand begrüßt diesen Entschluß auf das wärmste, da auch seiner Überzeugung nach die enorme Steigerung der Geschäftskosten und der Lebenshaltung einen 10%igen Teuerungszuschlag rechtfertigt, den übrigens verschiedene Sortimenten außerhalb Wiens seit langem bereits eingehoben haben. Er fordert daher alle Mitglieder des Vereins auf, vom 1. Oktober 1917 an einen 10%igen, als solchen zu bezeichnenden Teuerungszuschlag an Stelle des bisherigen 5%igen bei allen Artikeln des Buchhandels einzuführen.

Entsprechende Umrechnungstabellen sowie Plakate können durch die Geschäftsstelle des Vereins in üblicher Weise bezogen werden.

Im Anschlusse hieran empfiehlt die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler ihren Mitgliedern, und zwar auch denen, die dem Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler nicht angehören, im Sinne der vorstehenden Bekanntmachung auf das dringendste, vom 1. Oktober 1917 an bei allen Artikeln des Buchhandels einen als solchen zu bezeichnenden 10%igen Teuerungszuschlag einzuführen.

Ein Verband zur Verwertung der mitteldeutschen Bodenschätze.
— Im Beisein des preussischen Handelsministers, des Unterrichtsministers, des Oberpräsidenten, der Bergbehörden sowie der führenden Fachleute der Kali- und Braunkohlenindustrie und der Naturwissenschaftler der Universität Halle ist in Halle a. S. am 26. September ein neuer Verband gegründet worden, der durch Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Industrie neue Forschungsgegenstände ermitteln und eine stärkere Verwertung der mitteldeutschen Bodenschätze erstreben soll.

Fachkurs über Buch-, Kunst- und Musikalienhandel in Wien, Winter 1917/1918. — Der für die Lehrlinge im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel obligatorische Kurs hat am 7. Oktober begonnen. Die Leitung des Unterrichtes liegt wieder in den bewährten Händen des Herrn E. F. Ahlgrimm, Prokuristen der Waldheim-Eberle, A.-G. Für Schüler des 3. Jahrganges der Gremialhandelschule ist der Unterricht kostenlos, andere Teilnehmer haben einen Beitrag von 20 Kronen zu bezahlen.

Gegen den Filmschund. — In Nr. 216 brachten wir einen Artikel unseres Mitarbeiters Walter Thielemann »Gegen den Filmschund«. Die vom Verfasser am Schluß der Arbeit genannte Gesellschaft lautet richtig: Deutsche Heimat Gesellschaft für künstlerische Lichtspiele e. G. m. b. H., Berlin W. 9, Bellevue-Straße 21/22.

Personalnachrichten.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Herrn Oberleutnant d. R. Kurt Neumann, dem jüngsten Sohne des Herrn Geh. Kommerzienrats F. Neumann in Neudamm, ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Auszeichnung. — Herrn Otto Krüger, derzeitigem Geschäftsführer der Landesgeschäftsstelle Leipzig des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Gestorben:

am 7. Oktober nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre Herr Adolf Frankenstein, Gründer und Mitinhaber der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Frankenstein & Wagner in Leipzig.

Aus kleinen Anfängen heraus hat er die Buchdruckerei durch rastlose Tätigkeit zu schöner Blüte gebracht. Auch ein kleiner Verlag wurde angegliedert, in dem unter anderem die Insektenbörse erscheint, die Frankenstein selbst redigiert hat. Länger als ein Menschenalter ist er eifrig tätig gewesen, so daß ihm ein ruhiger Lebensabend zu gönnen gewesen wäre. Da kam der Krieg und rief ihn wieder auf den kaum verlassenem Posten, den er mit der alten Energie trotz durch Krankheit geschwächter Kraft voll auszufüllen bestrebt war; er ist in den Selen gestorben.

Emile Boirac †. — Nach der »Voss. Ztg.« ist vor einigen Tagen der französische Philosoph und Psychologe Emile Boirac, langjähriger Rektor der Dijoner Universität, im Alter von 66 Jahren gestorben. Außer zahlreichen philosophischen Schriften veröffentlichte Boirac eine Übersetzung der Leibnizschen »Monadologie« ins Esperanto. Sein Handbuch »Leçons de philosophie appliquée à l'éducation« ist von der »Académie des sciences morales et politiques« preisgekrönt worden.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Über den Stand des Rückentitels.

(Vgl. Nr. 205 u. 210.)

Da außer der Erwiderung in Nr. 210 keine weiteren Meinungsäußerungen abgegeben worden sind, so darf man wohl annehmen, daß die Entscheidung, daß der Rückentitel stets von unten nach oben laufen sollte, die Meinung der Mehrheit wiedergibt, und daß in diesem Sinne auf Einseitigkeit von Verlegern und Druckern gesehen werden sollte. Herrn Dr. A. Schmidt stimme ich vollkommen bei, daß man nach Möglichkeit die längsgedruckten Titel überhaupt vermeiden sollte, und daß der quergedruckte Titel der einzig richtige ist, das Ideal, das zunächst zu erstreben wäre. Nur eben bei den Bänden, bei denen aus technischen und künstlerischen Rücksichten, z. B. bei sehr langen Titeln, ein Querdruck nicht möglich erscheint, soll der Rückentitel von unten nach oben laufen.
Dr. F. J.

Papierersparnis — Papierverschwendung?

Als ich neulich den Erlaß des Reichskanzlers las: »Wenn jeder Deutsche täglich für 20 Pfg. Papier einspart, so würde es in Deutschland nie eine Papiernot geben«, mußte ich unwillkürlich daran denken, weshalb die Behörden nicht selbst mit gutem Beispiel vorangehen, so z. B. die Post.

Seit ungefähr einem Vierteljahr ist es Vorschrift, daß bei Drucksachen-Sendungen nach Österreich-Ungarn und nach dem neutralen Ausland Klebadressen nicht mehr verwendet werden dürfen; es muß vielmehr die betreffende Adresse jeweils auf dem Versandstreifen aufgeschrieben sein. Merkwürdigerweise ist aber diese Bestimmung recht einseitig; denn bei Sendungen, die aus Österreich-Ungarn bzw. aus dem neutralen Ausland bei uns einlaufen, findet die Klebadresse nach wie vor Verwendung. Hieraus ist zu schließen, daß die deutsche Post die Urheberin dieser Bestimmung ist.

Was mit diesem einseitigen Verbot bezweckt werden soll, ist eigentlich nicht recht verständlich. Wohl scheint es auf den ersten Blick, als ob dadurch Papier eingespart würde.*) Im Grunde genommen ist aber das Gegenteil der Fall. Jeder, der mit Auslieferungsbereitungen beschäftigt ist, wird mir ohne weiteres rechtgeben. Denn es ist zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen, daß beim Heraus Schreiben der Adressen für direkte Streifenband-Sendungen jeweils besondere Klebadressen verwendet werden. Die neuen Bestimmungen sind zwar bekannt; aber ich möchte nicht zählen, wie oft tagtäglich in den verschiedenen Betrieben bei dem zahlreichen Aushilfspersonal hiergegen verstoßen wird. Es werden Klebadressen herausgeschrieben, um hernach in den Papierkorb zu wandern. Verschentlich geht auch ab und zu einmal eine mit Klebadresse versehene Sendung aus dem Hause, um am nächsten Tage von der Post wieder zurückgebracht und umgeschrieben zu werden. Es wird also hier, statt gespart, direkt Papier verschwendet.

In weit größerem Umfange tritt dies noch bei der Zeitschriften-Expedition zutage. Hier sind die Adressen größtenteils für ein Jahr oder gar noch längere Zeit vorgegedruckt. Diese müssen nun jeweils herausfortiert und umgeschrieben werden, was bei einer Zeitschrift, die zahlreiche Abonnenten hat, sehr zeitraubend ist. Wir leben aber jetzt nicht nur in einer Zeit der Papiernot, sondern auch in einer Zeit, wo es in erster Linie an Arbeitskräften und an Zeit für solche meines Erachtens überflüssigen Arbeiten mangelt. Es wäre also wohl nicht mehr als billig, derartige Erschwernisse so rasch als möglich zu beseitigen, und die berufenen Körperschaften würden sich gewiß den Dank vieler sichern, wenn sie hier eingreifen wollten. Jetzt, nachdem Druckschriften, die innerhalb Deutschlands zum Vertrieb zugelassen sind, nach Österreich-Ungarn ohne vorausgegangene Stempelung geliefert werden können, wäre es Zeit, auch hier Wandel zu schaffen. S.-M.

Bezug über Leipzig.

Wenn Verleger durch hohe Spesenberechnung bei direkten Sendungen den Verkehr über Leipzig zur Regel gemacht wünschen, so darf nicht außer acht gelassen werden, wie sehr der Sortimenter, der z. B. am Rhein wohnt, darunter zu leiden hat. Pakete brauchen dort hin 5-6 Tage von Leipzig, neuerdings sogar 7 Tage. Und selbst in Leipzig wird so langsam expediert, daß z. B. Verleger B. in G. eine Bestellung vom 3. Sept. am 25. Sept. in Leipzig auslieferte und diese Sendung am 4. Oktober hier eintraf. J. Sch., W.

*) Der Zweck dieser Maßnahme ist nicht Papierersparnis, sondern Verhinderung des Einschmuggelns von Nachrichten unter Mißbrauch der Klebadresse.
Red.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomae. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus).